



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

Berufsvorbereitungsjahr „Jackpot“ für sozial benachteiligte Jugendliche ohne Ausbildungs- bzw. Anschlussmöglichkeit

Ein Kooperationsprojekt als Angebot der Staatlichen Berufsschule I Fürth und ELAN, Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth, für sozial benachteiligte Jugendliche ohne Ausbildungs- bzw. Anschlussmöglichkeit.

I.

Für Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und noch nicht beruflich orientiert sind, gibt es ein Angebot an der Staatlichen Berufsschule I: Das Berufsvorbereitungsjahr „Jackpot“ in kooperativer Form ist unmittelbar angelehnt an das Konzept der Lebensweltorientierung und des Empowerments. Grundsätzlich richten alle im Projekt Mitarbeitenden ihren Blick auf die Ressourcen und Kompetenzen der Jugendlichen.

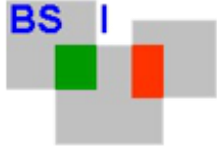
Zielgruppe des BVJ „Jackpot“ sind mehrfach sozial benachteiligte Jugendliche ohne Ausbildungs- bzw. Anschlussmöglichkeit mit oder ohne Schulabschluss. Zur besonderen Herausforderung der Zielgruppe kommt das Thema der „aktiven Schulverweigerung“, in verschiedenen Ausprägungsstufen, hinzu. Die Erprobung neuer Wege zur Erreichung der Schüler/innen, welche Teil des Konzepts sind, kann die Klasse bereits mit 8 Schüler/innen und Schülern eingerichtet werden. Die Richtzahl von 16 Schüler/innen soll nicht überschritten werden. Gefördert wird die Maßnahme durch den Europäischen Sozialfonds.

Ziele der Beschulung sind:

- die Verringerung der Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz.
- die Hinführung der Jugendlichen zur Ausbildungsreife.
- die Erproben alternativer Wege im Umgang mit Schüler/innen, die nicht zum Schulbesuch zu bewegen sind (Schulverweigerer etc.), z.B. durch eine Kombination der Instrumente von Schule, JBA und ggf. des StMAS (z.B. aufsuchende Sozialarbeit).
- die Systematisierung des Angebots für Jugendliche bei Vertragslösung.
- die Vorbereitung auf Ausbildung oder Erwerbsarbeit.
- die Erfüllung der Berufsschulpflicht (aber: Im Falle einer Ausbildung lebt die Berufsschulpflicht wieder auf).
- die Erproben und das Ausloten der Zusammenarbeit mit den Vertretern der JBA vor Ort zur Erreichung der Ziele.
- der Erwerb eines Schulabschlusses (erfolgreicher oder qualifizierender Mittelschulabschluss).

Zielgruppe

- Berufsschulpflichte Schüler/innen bis zum 21. Lebensjahr.
- Schüler/innen, die bereits wegen Absenzen, Delinquenz und Drogenkonsum aufgefallen sind und/oder von der vorangehenden Schule gemeldet wurden.
- Schülerinnen und Schüler, die sich nicht freiwillig für ein schulisches Vollzeitangebot gemeldet haben
- Jugendliche mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen (z.B. psychische Auffälligkeiten, sozial Phobien)
- Jugendliche mit sprachlichen Defiziten.



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

II.

In der Klasse des BVJ „Jackpot“ an der Staatlichen Berufsschule I wird der Unterricht zu gleichen Teilen mit praktischem Unterricht vom Maßnahmenträger ELAN gekoppelt. Eine sozialpädagogische Betreuung ist gewährleistet und die Fahrkosten zum Schulbesuch werden übernommen. Mit dem Bestehen des Schuljahres kann die Berechtigung des erfolgreichen Mittelschulabschlusses zuerkannt, und die Berufsschulpflicht erfüllt werden. Der Unterricht ist für die Schüler/innen unentgeltlich.

Um die genannten Ziele zu erreichen sind folgende methodisch/pädagogische Arbeitsansätze unabdingbar:

1. Portfolio-Arbeit

Im Laufe des Schuljahres werden alle Themenfelder in einem individuellen Schüler-Portfolio gesammelt und dokumentiert. Dies dient in erster Linie dem „Sichtbar werden“ persönlicher Fähigkeiten, Kompetenzen sowie eigenen Interessen und der darauf aufbauenden Stärkung des Vertrauens in die eigene Persönlichkeit. Letztlich erleichtert diese Sammlung auch die individuelle Berufswahlentscheidung.

2. Förderung der Selbstregulation

Zur Förderung der Ausbildungsreife ist es unabdingbar, dass die Jugendlichen zur Eigenverantwortung ermutigt und angeleitet werden. Hierzu zählt beispielsweise das eigenständige Führen der persönlichen Anwesenheitsliste, um Fehlzeiten zu dokumentieren und sich selbst zu regulieren.

3. Prozessorientiertes Arbeiten, Partizipation an den Unterrichtsinhalten.

Die kleinschrittige Vorgehensweise und die inhaltliche Verzahnung der Unterrichtsangebote führen zu realistischen, erreichbaren Meilensteinen und Zielsetzungen. Anhand dieser Methodik ist der „rote Faden“ während der gesamten Projektlaufzeit stets erkennbar und für die Jugendlichen nachvollziehbar. Die Schülerinnen und Schüler balancieren eigenständig ihre persönlichen Interessen und das Interesse der Klassengemeinschaft aus und gestalten die Entwicklung der Themen prozesshaft mit, damit sie im Unterrichtsverlauf ihre Selbstwirksamkeit erfahren können.

4. Case Management

Nach einem persönlichen Erstgespräch erhalten die Schülerinnen und Schüler im Abstand von zwei Wochen Coaching Termine. Das Case Management ermöglicht es, mit den Teilnehmer/innen individuelle Ziele innerhalb des Schuljahrs zu entwickeln und zu vereinbaren und die Umsetzung im Schullalltag zu moderieren. Im Zentrum stehen insbesondere die im schulischen Umfeld erarbeiteten Stärken und Kompetenzen, die für den persönlichen Alltag nutzbar gemacht werden und die Handlungskompetenz des Einzelnen weiterentwickeln.

5. Schnittstellenmanagement

Ein wichtiger Aspekt des Case Management ist die Einbindung und Koordination aller Beteiligten. Grundlage dafür ist im Inneren, neben der Konstanz in der Besetzung des multiprofessionellen und dabei möglichst kleinen Teams, die gute Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiterin des Kooperationspartners, der Jugendsozialarbeiterin an der Schule und der Schulsozialarbeiterin. Im Äußeren bedarf es des rechtskreisübergreifenden Austausches und der Unterstützung durch die und mit den Akteuren der Jugendberufsagentur Fürth sowie die Einbindung der Angebote und Dienste des Unterstützungssystems vor Ort.



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

6. Teamteaching, Unterricht in Kleingruppen, Einzelunterricht

Neben der sozialpädagogischen Betreuung wird durch Teamteaching passive Schulverweigerungshaltung der Schüler/innen im Fachunterricht abgebaut. Kleine Störungen werden aufgefangen, sodass der Unterricht reibungsloser abläuft. Die Schüler lernen spontane Impulse zu kontrollieren, sich zurückzunehmen und in das Klassenteam einzufügen. Während der Vorbereitungsphase auf den Schulabschluss (externer qualifizierender Mittelschulabschluss) wird in Kleingruppen und Einzelunterricht individuell auf den Lernbedarfe der Schüler/Innen eingegangen.

Die pädagogische Arbeit umfasst folgende Inhalte:

- Beratung im interkulturellen Kontext
- Projektarbeit in der beruflichen Orientierung und Qualifizierung
- Bewerbungstraining und berufsorientierender Unterricht durch den Kooperationspartner
- Umsetzung von Quartiersprojekten
- Case Management
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Übergangsmangement Schule-Beruf
- Krisenintervention, Vernetzung- und Schnittstellenmanagement
- Musik-, sport-, kunst-, und erlebnispädagogische Ansätze
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit (gemeinsames Frühstück, Besuch von kulturellen Einrichtungen)
- Elternarbeit und Kooperation mit Betreuern
- Aufsuchende Arbeit
- Teamteaching

Unterrichtsorganisation:

- 26 Wochenstunden durch die Berufsschule Allgemeinbildender Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Politik und Gesellschaft, Ethik, Medienwelten, Lebensgestaltung nach dem Lehrplan für die Berufsvorbereitung ab dem SJ 2021/22
- Berufliche Handlungsfähigkeit im fachlichen und praktischen Unterricht in den Bereichen Ernährung und Versorgung sowie im handwerklich/technischen Bereich.
- 19 Wochenstunden, Berufsorientierung und Bewerbungstraining, Englisch, Musik und Kunsterziehung durch den Kooperationspartner.
- 20 Stunden á 60 Minuten Sozialpädagogische Betreuung durch den Kooperationspartner.

III.

ESF-Förderung

Der Europäische Sozialfonds ist ein gesamteuropäisches Instrument zur Verbesserung der Ausbildungschancen und Beschäftigung junger Menschen. Er verbessert Qualifikationsmöglichkeiten, bietet Zugang zu Arbeitsplätzen und erhöht die soziale Integration. An der Staatlichen Berufsschule I ermöglicht die ESF-Förderung die Einrichtung dieser spezialisierten Klasse für schulverweigernde Jugendliche ohne erkennbare berufliche Perspektive.